Die Natur weiß den Weg

PerNaturam®

Telefon Beratung: 0 67 62 / 96 36 2 - 299
E-Mail: beratung@pernaturam.de

Grundwissen für die Katzenernährung

Katzen würden Mäuse fressen ..... Titel
Stärke und Zucker – kein Futter für Katzen ..... Seite 2
Ballaststoffe fördern die Darmtätigkeit ..... Seite 3
Gesättigte und ungesättigte Fettsäuren ..... Seite 4
Aber frisst die Katze das dann auch? ..... Seite 5
Unsere Fleur hat immer noch einen Platz in unseren Herzen ..... Seite 7

Ratgeber für die artgerechte Katzenernährung • Ausgabe 3 – Juni 2019

© Aaron Amat - stock.adobe.com

Lenus sitzt vor seinem vollen Futternapf und schaut mich vorwurfsvoll an, so als wolle er sagen: „Wie kommst du denn darauf, dass ich das da fresse?“. „Weil es gestern noch dein Lieblingsessen war und du genussvoll die ganze Schale ausgeschleckt hast!“, denke ich. Aber das sage ich nicht. Stattdessen leere ich resigniert die Katzenschale ins WC und mache eine neue, ganz andere Dose auf. Mit Katzen zu diskutieren lohnt sich nicht, und auch nicht, das Essen einfach stehen zu lassen. Das habe ich in unzähligen Versuchen lernen müssen. Mag sein, dass es bei Ihren Katzen etwas anders ist. Sie können es ja versuchen.
Doch was macht eigentlich eine Dose zu einer guten Dose Katzenfutter? Und wie überzeuge ich davon auch Lenus?

Katzen würden Mäuse fressen

Die Katze ist, anders als der Hund, überwiegend ein Carnivore. Was nichts anderes heißt, als dass sie ein fast reiner Fleischfresser ist. Während ein Hund gerne mal ein bisschen Gemüse, Obst und auch Aas frisst, möchte die Katze nur Fleisch und das möglichst frisch. Und so erbeutet eine mittelgroße Katze um die 10 Mäuse am Tag. Einen Anteil an Pflanzlichem bekommt sie mit dem Darminhalt der Maus, den Magen verschmäht sie, der ist ihr zu sauer. In erster Linie dienen die pflanzlichen Fasern jedoch als Ballaststoff. Das Fleisch der Wildmäuse ist besonders reich an Taurin. 100 g Wildmaus enthalten circa 240 mg Taurin. Zuchtmäuse enthalten da wesentlich weniger, und Rindfleisch bringt es nur noch auf 35 mg. Am wertvollsten ist hier noch Hühnerherz, es hat immerhin fast 200 mg.

Katzenminze *(Nepeta cataria)*

Taurin ist für viele Stoffwechselvorgänge im Körper wichtig, vor allem aber für die Sehkraft und den Herzmuskel. Das Problem: Die Katze kann Taurin nur in geringen Mengen selbst herstellen. Warum hätte sie das in der Natur auch gebraucht, wenn doch jede Maus so viel davon enthält?
Einer Mahlzeit, die etwas anderes als Wildmaus enthält, muss deshalb Taurin zugesetzt werden. Auch Leber gehört in die Fütterung. Sie enthält neben Kupfer und Zink auch Vitamin A und, anders als der Hund, kann die Katze Betacarotin nicht in Vitamin A umwandeln. Aber Vorsicht – ein Zuviel kann zu Knochenzubildungen führen.
Die Leber einer Maus macht um die 5 % ihres Gewichtes aus. Höher sollte der Anteil von Leber im täglichen Futter auch nicht sein. Unsere Reinfleisch-Dosen enthalten sowohl Taurin als auch Leber.

Reinfleisch-Dosen

Geflügel pur, Geflügel mit Fasan, Geflügel mit Hering und Geflügel mit Kaninchen

200 g · 1,70 €

Mit Fleisch und Taurin alleine ist es natürlich nicht getan. Die Maus besteht auch aus Blut, Fett, Knochen und Fell. Und der Verdauungstrakt der Katze ist genau darauf ausgelegt. Verdauung beginnt im Maul, und das gesamte Gebiss der Katze ist ausschließlich zum Zerreißen von Fleisch da. Mahlzähne, und damit eine Möglichkeit zum zerkleinern von Getreide, hat die Katze nicht. Und wer meint, seiner Katze mit Trockenfutter etwas Gutes gegen Zahnstein zu tun, der sollte sich einfach mal das Freßverhalten genauer anschauen. Querbewegungen des Gebisses sind nicht vorgesehen, es gibt ja keine Mahlzähne, und so werden Trockenfutterstücke einfach zerknackt und dann hinuntergeschluckt. Die enthaltene Stärke des Trockenfutters begünstigt dabei noch die Zahnsteinbildung.

Wein
(Vitis laciniata)

Stärke und Zucker – kein Futter für Katzen

Stärke ist übrigens in jedem Trockenfutter enthalten, auch wenn getreidefrei draufsteht, dann eben in Form von Kartoffeln, Süßkartoffeln oder Banane. Ohne Stärke würde ein Trockenfutter auseinanderfallen.

© absolutimages - fotolia.com

Die enthaltene Stärke muss nun durch die Amylase der Bauchspeicheldrüse in Zucker umgewandelt werden. Wird ständig so gefüttert, ist über kurz oder lang Diabetes die Folge. Viele Katzen sind mittlerweile auf die täglichen Insulinspritzen angewiesen. Und Tumorzellen brauchen Zucker. Ihr Bedarf ist 19 Mal so hoch wie der von normalen Zellen.
Erwähnenswert ist, dass die Katze keine Geschmackszellen für Zucker hat. Die wurden nicht benötigt, denn in ihrer natürlichen Nahrung ist Zucker nicht vorhanden. Aber Trockenfutter hat noch andere Nachteile. Unsere Hauskatzen stammen von der ägyptischen Falbkatze ab und sind ursprünglich Wüstentiere. Von daher sind sie es gewohnt, ihren Wasserbedarf mit der Nahrung zu decken. Dabei braucht eine Katze mit 4 Kilo Körpergewicht 160 ml, fast ein ganzes Wasserglas an Flüssigkeit pro Tag. Ein knappes Dutzend Mäuse täglich enthielten genügend Feuchtigkeit, Trockenfutter aber nicht.
Nierenprobleme, auch bedingt durch Wassermangel, gehören zu den häufigsten Todesursachen bei Katzen. Eine gute Mahlzeit für Katzen sollte 70 bis 80 % Wasser enthalten und keine Stärke.

Bei Zahnproblemen

Dentovin
bei Zahnstein und Zahnbelag
ab 50 g · 14,00 €

Koriander-Propolis-Öl
bei Zahnfleischentzündungen
50 ml · 11,00 €

AceroKat C
Die natürliche Vitamin C-Versorgung
50 g · 10,90 €

Ballaststoffe fördern die Darmtätigkeit

© Esin Deniz - fotolia.com

Ein gewisser Anteil an Ballaststoffen, also unverdauliche Anteile der Maus wie Haare und pflanzliche Bestandteile aus dem Mäusedarm oder auch Vogelfedern, sorgt für eine gute Verdauung. Eine reine Fleischmahlzeit kann zu Durchfall führen, vor allem reine Herzmahlzeiten. Die Anteile unverdauten Fells der Maus fungieren als natürliche Bürste, die den Darm reinigt und auch gegen Würmer wirkt.

Der Fettanteil hingegen variiert, sowohl in den Mäusen als auch in der Mahlzeit. Bei Freigängern merkt man vor dem Winter genau, wie sie sich einen Winterspeck anfuttern. Je nach Fettgehalt der Fleischsorte kann es sinnvoll sein, der Mahlzeit eine extra Portion Fett hinzuzufügen, z.B. in Form von Fiskur. Denn einfach nur die Fleischmenge zu erhöhen, belastet Leber und Nieren. Bei der Fleischverdauung fällt Ammoniak an. Dieser giftige Stoff muss von der Leber in Harnstoff umgewandelt werden. Und Harnstoff wird über die Nieren ausgeschieden. Nur Hähnchenbrustfilet zu füttern, schmeckt zwar den meisten Katzen, enthält aber zu viel Protein und zu wenig Fett. Bei unseren Reinfleisch-Dosen ist mit 150 bis 200 g der Proteinbedarf einer Katze mit 4 Kilo Körpergewicht gedeckt, und Fett kann dann nach Bedarf zugesetzt werden.

Fiskur
ab 100 g · 5,50 €

Unterstützung für die Verdauung, sowie für Leber und Nieren

Katzengarten
ab 50 g · 6,50 €

Intestin
ab 50 g · 9,50 €

PankreaKat
ab 50 g · 14,00 €

KatVitin
50 g · 8,00 €

Löwenzahnsaft
100 ml · 6,00 €

Heparmarin
50 g · 16,00 €

Nephron
100 g · 7,90 €

Odermennig
(Agrimonia eupatoria)

Gesättigte und ungesättigte Fettsäuren

Was aber nicht gedeckt ist, das ist der Bedarf an Jod. Jod ist wichtig für die Schilddrüse. Im Kehlkopf der Beutetiere ist eine freie Form des Schilddrüsenhormons enthalten, das sich aber nur schwer dosieren lässt. Katzen neigen zu Schilddrüsenüberfunktion. Hier empfehlen wir die natürliche, mineralstoffreiche Mischung Katlement. Durch das enthaltene Seealgenmehl ist der Jodbedarf gedeckt, und es sollten keine zusätzlichen Hühnerhälse gefüttert werden, denn auch die enthalten Schilddrüsengewebe. Den Kalziumbedarf der Katze deckt man am besten über Lithothamnium Algenkalk.

Wer jetzt seiner Katze noch was Gutes tun möchte, der ergänzt das Futter mit Omega-3-Fettsäuren, z.B. mit der Öl-Mischung Samt & Seide, am besten abwechselnd mit Lachs-Öl.

Lithothamnium
100 g · 5,50 €

Katlement
ab 50 g · 7,90 €

Samt & Seide
50 ml · 5,50 €

Jetzt wissen wir also, wie eine gute Mahlzeit zusammengesetzt sein sollte. So einfach sieht die optimale Grundversorgung aus:

Rezept für eine 4 Kilo Katze

150 g	Reinfleisch-Dose
1 g	Katlement
1 – 2 g	Katzengarten
1/2 – 1	Teelöffel Samt & Seide oder Lachs-Öl
1	Messerspitze Lithothamnium Algenkalk

© Photo-SD - fotolia.com

Aber frisst die Katze das dann auch?

Paradoxerweise ist es nicht der Geschmack, der Katzen zögern lässt. Sie haben mit knapp 500 Geschmacksknospen auf der Zunge wesentlich weniger als Menschen mit 9.000. Selbst Hunde haben noch drei- bis viermal mehr als Katzen. Und für „süß“ besitzen Katzen überhaupt keine Geschmacksknospen. Zucker oder Karamell wird den Dosen von der Futtermittelindustrie zugesetzt, damit wir Menschen Geruch und Farbe akzeptabel finden.

Katzen schmecken also gar nicht viel. Das macht sie aber umso angreifbarer für verdorbenes Fleisch oder giftige Substanzen. Damit sie sich davor schützen, setzen sie zur Vorsicht auf bewährten Geruch und bekannte Konsistenz. Damit auch alle Nährstoffe vorkommen, sollte das Futter auch abwechslungsreich sein. Wenn Sie also eine Katze haben, die sich auf „Gelee-Sorten“ spezialisiert hat, kann das mit der Futterumstellung schwierig werden.

Hier ist vor allem Geduld gefragt. Kleine Mengen der neuen Sorte, mit dem alten Futter vermischt, werden meist akzeptiert. Und merkt die Katze erst mal, dass sie davon nicht stirbt, kann man die Menge auch erhöhen, bis nur noch das neue Futter gefressen wird. Das Futter etwas zu erwärmen, führt zu einer vermehrten Duftfreisetzung und kann die Akzeptanz wesentlich erhöhen. Diese Umstellung kann auch mehrere Monate in Anspruch nehmen. Aber es lohnt sich.

Manche Katzen allerdings finden ein frisches Stück Fleisch oder eben auch die passende Dose sofort unwiderstehlich. Aber Vorsicht – nicht zu früh freuen. Denn mehr als 2 bis 3 x hintereinander mögen die meisten Katzen dasselbe Futter nicht. Hier hilft es, immer wieder die Sorten zu wechseln.

Die Katzen unserer Mitarbeiter haben als Testesser fungiert – und da kommt schon eine ganz schöne Truppe unterschiedlicher Altersklassen und Charaktere zusammen.

Rotes, dunkles Fleisch wird meist nicht so gerne gefressen wie helles. Besonders bewährt haben sich im Katzen-Akzeptanz-Test vor allem die Sorten mit Geflügel. Hier haben wir jetzt eine Auswahl verschiedener Kombinationen im Angebot. Von Lenus und anderen getestet und für gut befunden.

Reinfleisch-Dosen

Geflügel pur, Geflügel mit Fasan, Geflügel mit Hering und Geflügel mit Kaninchen

200 g · 1,70 €

Zwei Tipps noch zum Schluss:

- Sehr gerne genommen werden die KatKolsal Kapseln. Sie stärken das Immunsystem. Man kann die Kapsel einfach auseinanderziehen und das Pulver über das Futter streuen. Auch als „natürlicher Geschmacksverstärker“ für mäkelige Katzen geeignet. Bevorzugt Ihre Katze Mittel in flüssiger Form, so empfehlen wir Ihnen KatKolsal Extrakt oder EchinaKat zur Stärkung des Immunsystems.
- Nicht ganz so gerne gefressen, aber eine unverzichtbare Hilfe bei Entzündungen und Allergien bietet Olibanum Weihrauchpulver. Manche Katzen nehmen das Pulver im Futter problemlos, bei anderen sollte man es mit Joghurt oder Kefir vermischt auf die Pfote tupfen oder das Pulver direkt ins Fell streuen, damit es beim Putzen aufgenommen wird.

KatKolsal Kapseln
ab 50 Stk. · 30,00 €

KatVitin
50 g · 8,00 €

Olibanum Weihrauchpulver
ab 25 g · 14,00 €

Wenn Sie noch Fragen zur Fütterung oder zu gesundheitlichen Problemen mit Ihren Katzen haben, rufen Sie uns an! Wir haben Zeit für Sie und beraten Sie gerne.
Über Feedback oder Vorschläge Ihrer Katzen freuen wir uns.

Ihre
Martina Kamp (Tierheilpraktikerin)
und das Menschen- und Tier-Team von PerNaturam

KatKolsal Extrakt
125 ml · 30,00 €

EchinaKat
50 ml · 7,90 €

Weihrauch *(Boswellia serrata)*

Unsere Fleur hat immer noch einen Platz in unseren Herzen

4. Fortsetzung

Fleur fühlte sich wohl am Rande des Schwarzwalds, wo wir in Ebnet bei Freiburg ein Haus, abseits der Straße, bewohnten. Sie wuchs schnell heran, viel schneller als wir es uns wünschten. Man möchte ja so gerne die Welpenzeit verlängern und auskosten. Aber so sieht es die Natur nun einmal vor. Katzen werden schnell erwachsen.

Anfangs verließ Fleur die Wohnung nur selten. Und weil es keine Katzenklappe gab, musste sie lautstark fordern, heraus- und hereingelassen zu werden. Damit hatte sie keine Probleme. Ihre Erziehungsmethoden waren überhaupt sehr autoritär, im Gegensatz zu unseren. Sie hat uns mit Zuckerbrot und Peitsche dressiert und das sehr schnell.

Als sie zum ersten Mal rollig wurde, konnte sie gar nicht schnell genug raus kommen. Nur zum Fressen kam sie hin und wieder kurz in die Wohnung. Wollte sie dann wieder gehen, und wir spurteten nicht, konnte sie recht giftig werden. Dann bestrafte sie uns z. B. dadurch, dass sie einfach mal in die Wohnung pinkelte, obwohl die Toilette sauber bereit stand. Unter diesem Bestrafungsverhalten, das wir an keiner Katze je wieder erlebt haben, sollten wir später noch häufiger leiden.

Wir ließen sie also raus, obwohl wir wussten, was kommen würde. Einige Tage lang sahen wir sie nur kurz zum Fressen, so dass wir manchmal fürchteten, sie könnte unter ein Auto gekommen sein. So war es aber nicht.

Als Exotin aus Algerien, mausgrau mit flaschengrünen Augen, fanden die deutschen Kater sie offensichtlich besonders attraktiv. Vielleicht habe ich mir das auch nur eingebildet. Jedenfalls konnten wir nach einigen Wochen erkennen, dass Fleurs Bäuchlein wuchs, was weniger am guten Futter lag.

Einige Wochen später, Fleur war schon dick und rund, zogen wir um, näher nach Freiburg, weil ich im Glottertal eine Stelle angetreten hatte. Wir zogen ein in ein dreistöckiges Haus, viel Platz für uns drei Menschen plus Hund Xandra und Fleur.

Wenn wir außer Haus waren, musste sie die Wohnung verlassen, und wir schickten sie nach unten in den Heizungskeller, der ein offenes Fester nach draußen hatte. So war sie frei, zu gehen und zu kommen, wann sie wollte.

Merkwürdig und überraschend war dann aber, dass wir sie trotzdem mehrfach in der Wohnung antrafen, wenn wir nach Hause kamen. Anfangs erklärten wir uns das mit Gedächtnislücken, bis wir dahinter kamen, dass sie die schwere, brandsichere Heizungstür öffnen konnte. Sie hängte sich an den Griff, bis die Türe aufsprang. Unglaublich. Das aber sollte erst der Anfang ihrer Intelligenzbeweise sein.

Als sie dann fast zu platzen drohte, war mir klar, nun würde sie bald ihren Nachwuchs bekommen. Kurz davor ließ sie mich keinen Augenblick

© IrinaGu - fotolia.com

mehr aus den Augen. Wohin ich auch ging, sie folgte mir. Sie wäre mir auch in die Schule gefolgt, wie damals in Algerien. Jetzt lief sie immer wieder vor mir die Treppen rauf und lockte mich, ihr zu folgen. Kam ich ihr nach, lief sie weiter nach oben. Offensichtlich wollte sie mich in die Mansarde führen. Ging ich wieder runter, war sie mir auf den Fersen.
Es wurde Nacht, wir gingen schlafen. Am nächsten Morgen: keine Jungen. Fleur tat mir leid, aber nun musste ich zur Schule. Als ich mittags heimkehrte, war immer noch kein Nachwuchs da. Sie hatte auf mich gewartet und die Geburt verschoben. Und nun begann dasselbe Spiel: Die Treppen rauf, die Treppen runter.

Irgendwann zog ich die Konsequenz und richtete ihr in einem kleinen, dunklen Stauraum unter dem Dach einen Karton mit Handtüchern ein. Den schaute sie sich an und war sofort damit einverstanden. Als ich aber wieder runter ging, weil ich dachte, sie käme nun alleine klar, folgte sie mir wieder. So ging das weiter bis zum Mittag des nächsten Tages. Erst da fiel bei mir der Groschen. Sie wollte mich bei der Geburt dabei haben. Wie muss sie sich gequält haben, mir das verständlich zu machen. Wie konnte sie die Geburt zwei Tage lang hinauszögern? Und was für ein Vertrauensbeweis.
Jetzt blieb ich bei ihr.
Zufrieden legte sie sich hin, überglücklich, dass ich nun bei ihr war. Das ließ sich nicht überhören. Sie schnurrte so laut wie ein Tiger.
Lange hat es nicht gedauert, vielleicht eine halbe Stunde, dann kamen die ersten Wehen, und alles ging danach sehr schnell. Das erste Minikätzchen flutschte heraus. Feuerrot. Ich habe ihr ganz spontan gesagt: „Ich bin aber nicht der Vater“, weil ich selbst rote Haare hatte. Ich taufte ihn sofort Rufus, den Roten. Inzwischen war sie mit der Nabelschnur beschäftigt. Die kaute sie so gekonnt ab, als hätte sie nie etwas anderes getan. Zwei Zentimeter bleiben stehen. Ich hatte das zuvor noch nie beobachtet.

Mir waren inzwischen die Beine eingeschlafen, und ich musste den niedrigen Raum verlassen. Siehe da, jetzt ließ sie mich gehen. Sie braucht mich nun nicht mehr, das Schlimmste für sie war wohl überstanden.

Als ich sie nach einiger Zeit in ihrer Höhle besuchte, lagen da fünf kleine, noch etwas nasse Katzenkinder, die sie fleißig beleckte und die bereits auf der Suche nach der Milch waren oder schon angedockt hatten und tretelten. Alle putzmunter und gesund, und eines schöner gefärbt als das andere: gestreift fast wie ein Tiger, ein anderes gemustert wie ein Ozelot, rot und schwarz und grau. Jedes eine kleine Persönlichkeit. Die innige Beziehung zu Fleur und nun die Kleinen: Ich war überglücklich und Fleur auch und alle, die zur Familie gehörten. Ich war bis heute bei vielen Katzengeburten anwesend, wurde aber nie mehr gerufen wie von Fleur.

Es folgte für uns alle eine wunderschöne Zeit. Das Wachsen der Kleinen, das Öffnen ihrer Augen und die Eroberung der Umgebung. Fleurs Fürsorge, die immer wieder die Winzlinge gekonnt zurück ins Nest trug, wenn sie sich verirrt hatten und laut um Hilfe riefen. Später schleppte sie eines nach dem anderen nach unten in die Wohnung und auch wieder zurück, irgendwann sogar auf die Terrasse in die Sonne. Bald tobten sie durch die ganze Wohnung, über Stühle und Polstersessel und auch die Gardinen hoch bis unter die Decke. Dann schrien sie jämmerlich, und wir mussten sie retten. Nichts ist unterhaltsamer als das Spielen kleiner Katzen, da kommt Fernsehen nicht mit.
Zehn Wochen waren wie im Fluge vergangen, für unser Empfinden viel zu schnell, und die Kleinen waren nun schon recht groß. Wir mussten sie abgeben, traurig und glücklich. Für alle haben wir einen tollen Platz gefunden, bis auf den roten Rufus, Fleurs Erstling, der blieb bei uns. Ein langes Leben war ihm nicht beschieden. Aber darüber später mehr.
Auch heute haben wir wieder einen roten Kater, den wir in Erinnerung an Rufus den Ersten Rufus den Zweiten genannt haben.
Es gibt noch viel zu berichten. Bis zum nächsten Mal

Ihr

Klaus-Rainer Töllner

PerNaturam GmbH
An der Trift 8
56290 Gödenroth

Tel. Beratung: 06762/96362-299
Tel. Zentrale / Bestellannahme: 06762/96362-0
Telefax: 06762/96362-222
beraterteam@pernaturam.de
bestellung@pernaturam.de
www.pernaturam.de

Hinweis: Wenn Sie unseren Ratgeber nicht mehr beziehen wollen, lassen Sie es uns, gemäß Ihrem Widerspruchsrecht (Art. 21 DSGVO), per E-Mail an bestellung@pernaturam.de wissen. Wir stellen dann den Versand sofort ein.

Bildnachweis: S. 1 Kopf © Zakharov Evgeniy - fotolia.com / unten © XXX - fotolia.com, S. 2 © absolutimages - fotolia.com, S. 3 © Esin Deniz - fotolia.com, S. 4 © Photo-SD - fotolia.com, S.5 © 500px - fotolia.com, S. 6 © Aleksandra Madejska - fotolia.com, S. 7 © IrinaGu - fotolia.com

Kein Mindestbestellwert. Wir versenden ab EUR 60,- portofrei innerhalb Deutschlands. Unsere Versandkosten finden Sie unter: www.shop-pernaturam.de/versandkosten. Preisänderungen und Druckfehler vorbehalten!